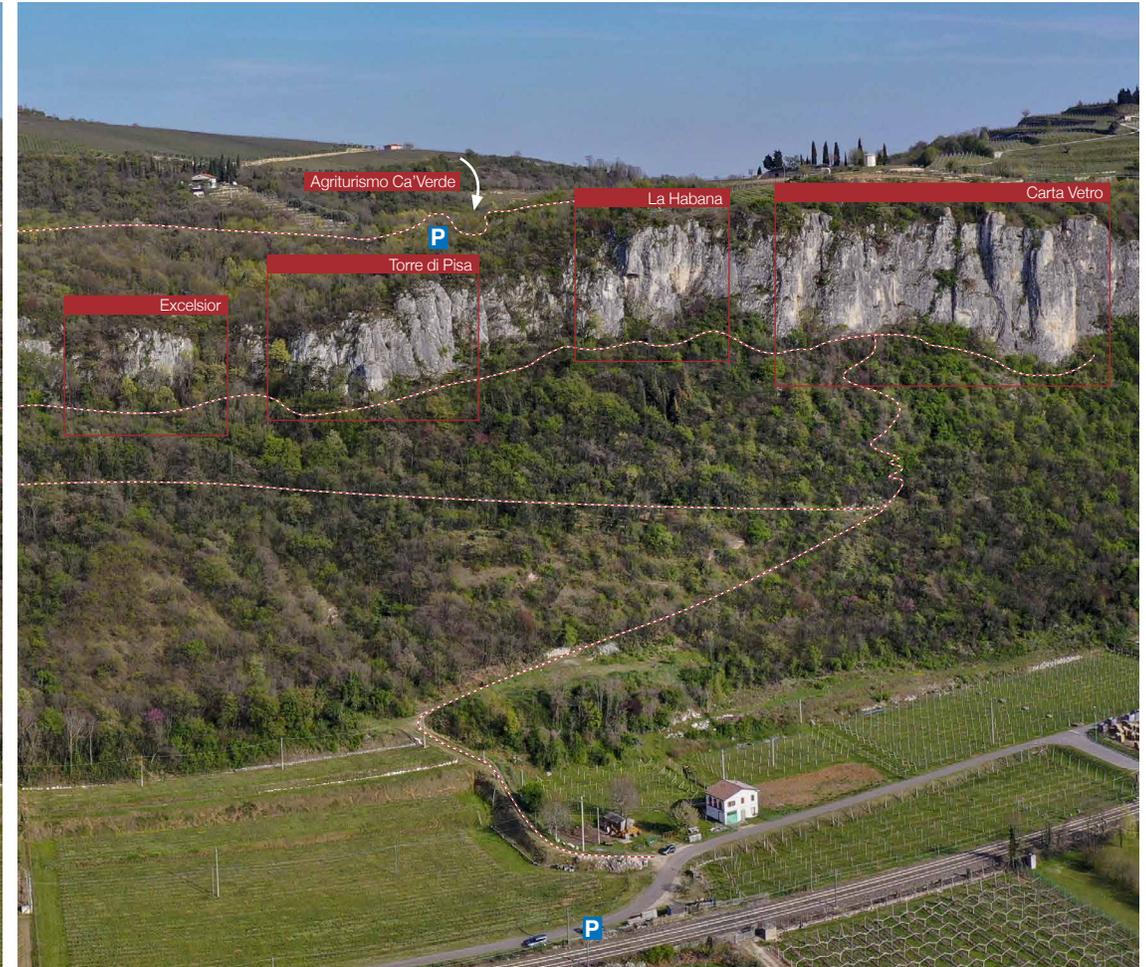




### Zufahrt und Zugang (Parkplatz im Tal)

Von Affi nach Sega und am ersten Kreisverkehr in Richtung Valpolicella und Sant'Ambrogio weiterfahren. Am nächsten Kreisverkehr (nach dem Supermarkt Lidl) geradeaus Richtung Industriegebiet Z.A.I. Sottosengia. Rechts in die Via Sotto Sengia einbiegen, dann links unter der Eisenbahn durchfahren. An einem kleinen Kreisverkehr wenden und auf der anderen Seite der Leitplanken den Hinweisschildern zum Radweg »Terradeiforti« folgen. Am Ende der Via Sotto Sengia geht es geradeaus weiter (Schild Fahrverbot und Sackgasse) und man fährt 1,4 km auf der Via Fontanon an zwei Lagerplätzen vorbei. Nun kommen Weinberge und rechts ein Haus. Kurz danach zweigt rechts ein Forstweg ab, danach gibt es links der Straße Parkmöglichkeiten. Zu Fuß geht man auf der Forststraße in Richtung Wald und Felsband, nach ca. 400 Meter kommt eine Haarnadelkurve, hier zweigt rechts ein Weg zum Sektor »Carta Vetro« ab, weiter auf dem Hauptweg erreicht man die linken Sektoren, die etwas oberhalb des Weges liegen.



### Zufahrt und Zugang (Parkplatz Ca'Verde)

Von Affi fährt man über Sega und Domegliara auf der SP4 (Via Cesare Battista) nach Sant'Ambrogio. Am ersten Kreisverkehr (geradeaus geht es ins Zentrum von Sant'Ambrogio) nimmt man die letzte Ausfahrt Richtung località Grola. Immer der Hauptstraße leicht bergauf folgend, vorbei am alten Sanatorium La Grola, nun wird die Straße zur Schotterpiste. Weiter dem Hauptweg folgen und zuletzt über eine etwas steilere Kurve bergab zur Trattoria Ca'Verde. An dieser links vorbei erreicht man nach 100 Metern den Klettererparkplatz auf der linken Seite. Zu Fuß dem rot/weiß markierten Weg hinter der Schranke Richtung Nordwesten folgen. Nach ca. 200 Metern zweigt in einer Rechtskurve links ein Weg ab, der in wenigen Minuten hinunter zu den ersten Felsen führt.



### crazy horse

Thomas Schäfer reitet das »Cavallo pazzo« (6b), im Sektor La Chiave

# 11 Sengio Rosso

Übersicht



## Erschließer

Sergio Coltri und Carlo Laiti haben in den 70er Jahren die ersten Routen erschlossen. Giuseppe »Beppe« Vidalì, einer der wichtigsten Erschließer in dieser Gegend, war es dann, der in den 90er Jahren das Gebiet wieder entdeckt und zahlreiche neue Routen erschlossen hat. Nicola Sartori und Andrea Simonini konnten die schwierigen Routen erstbegehen.

## Zufahrt und Zugang

Von Affi zunächst Richtung Caprino Veronese und am Kreisverkehr vor der Stadt rechts Richtung Spiazzi abbiegen. Weiter Richtung Monte Baldo und Spiazzi fahren. Man passiert Pazzon, biegt nach ca. einem Kilometer links ab nach Braga und parkt kurz vor der letzten Kehre vor dem Ort auf der rechten Seite. Von hier die Straße ca. 200 Meter zurückgehen und nach einem Haus rechts abbiegen Richtung Piore, Monte Crocetta und Lumini. Immer dem breiten Wanderweg leicht bergauf folgen (teils mit schwarz-weißen Markierungen) bis zu einem großen Stein mit roter Aufschrift »Sora Senge« und einem Holzpfahl. Hier scharf rechts abbiegen und dem Pfad in langen Serpentine bis unter den unteren Sektor folgen. An diesem links vorbei führt der Weg weiter zur Hauptwand (ca. 45 Minuten vom Auto).

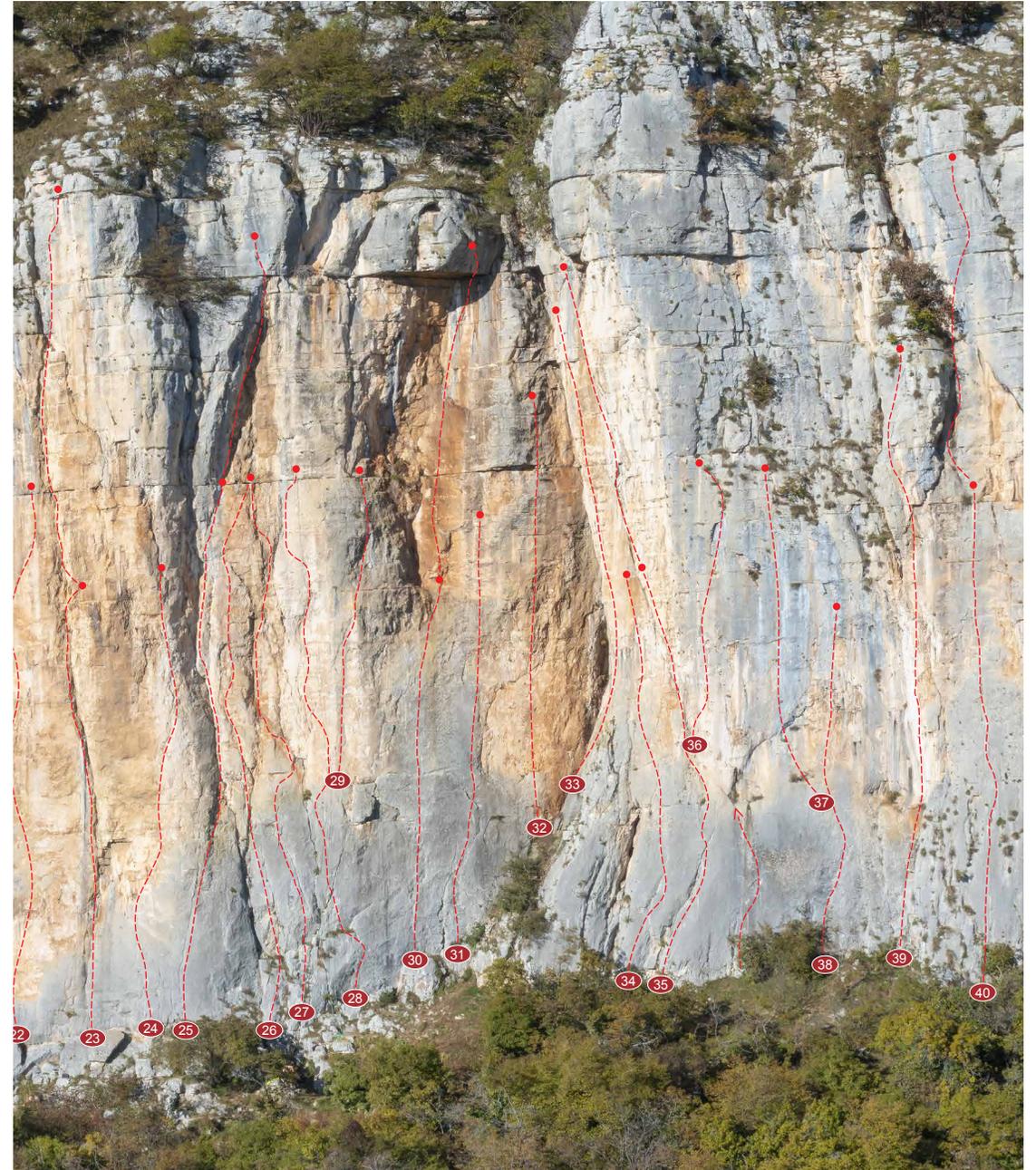
## Red crack

*Eine außergewöhnliche Risskletterei, wie man sie in dieser Gegend nur selten findet. Für 6c nicht gerade geschenkt. Ein »must-do«.*



# 11 Sengio Rosso

Hauptsektor - linker Wandteil



# 16 Forte San Marco

Ansicht von Osten



◀ Parkplatz

Gehzeit:  
15 Minuten  
leicht bergauf

Routenanzahl 57  
Sonne

vormittags  
sonnig

Gelände  
schmäler, steiler  
Wandfuß, kein  
Platz, nicht  
kindertauglich

Karte  
Seite: 133

Zwischen Caprino Veronese und dem Etschtal verläuft ein eindrucksvoller Bergrücken, der nach Osten hin steil ins Etschtal abbricht und mit zahlreichen Felswänden durchsetzt ist. Vom Etschtal aus ist das Gebiet nur schwer zugänglich. Die Westseite ist hingegen weniger steil und bietet einen einfachen Zugang hinauf auf den Bergrücken, der mit dem 623 Meter hohen Monte Cordespino seinen höchsten Punkt bildet.

Die Gebiete sind für Familien mit Kindern nicht geeignet. Der Wandfuß besteht oft nur aus einem sehr schmalen Band und das Gelände ist zum Teil sehr steil.

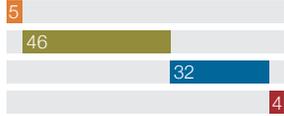
An der »Placca del Forte« dominiert technisch anspruchsvolle Wand- und Plattenklettern an Löchern und Dellen. Der Fels ist sehr kompakt. In machen Routen sind die Griffe und Tritte schon etwas speckig. »Mitria« bietet einige nette kurze Routen in den unteren Schwierigkeitsgraden.

Die Routen an der »Placca d'Argento« sind berühmt für ihre anspruchsvollen plattigen Passagen. Die »Bastionata del Talian« ist sehr abwechslungsreich und bietet eine gute Auswahl an Routen in den unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. »Lo Specchio« wurde erst vor einigen Jahren eingerichtet. Es ist das Gebiet mit den schwierigsten und eindrucksvollsten Linien. Der Wandfuß ist sehr steil und bietet sehr wenig Platz.

## Beste Jahreszeit

Die Wände sind nach Osten ausgerichtet, gegen 14:00 Uhr verschwindet die Sonne im Sommer hinter dem Bergrücken. Die »Bastionata del Talian« kommt etwas eher in den Schatten. Die Wände trocknen auch nach ergiebigen Regenfällen sehr schnell ab.

# 27 Vajo dell' Orsa

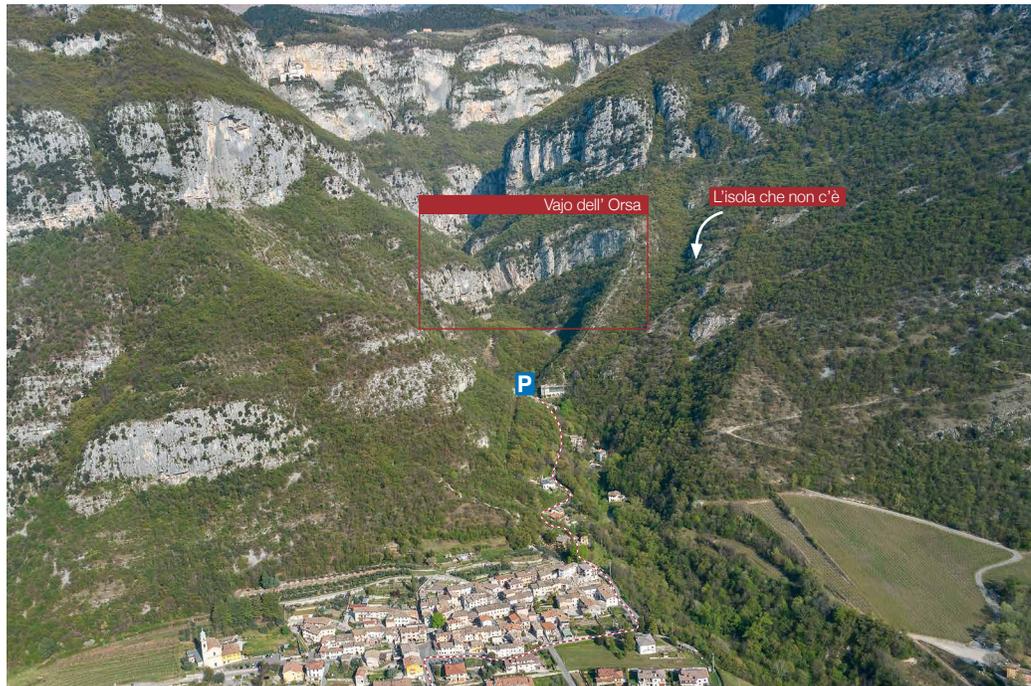


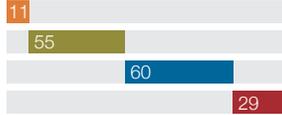
 **P** *Parkplatz*  
Gehzeit:  
20 - 25 Minuten  
leicht bergauf

Routenanzahl 87  
Sonne vormittags  
Gelände meist schmaler  
Wandfuß, wenig  
Platz, bedingt  
kindertauglich  
Karte Seite: 218

 **kiss of midnight**  
Thomas Fischbacher in »Bacio  
di Mezzanotte« (7a), Ghigliottina

Das »Vajo dell' Orsa« liegt oberhalb der kleinen Ortschaft Brentino Belluno. Landschaftlich ist es einer der schönsten Plätze im Etschtal. Die verschiedenen Sektoren liegen etwas abseits in einem engen Tal, unterhalb der in den Fels gebauten Madonna della Corona aus dem 12. Jahrhundert. Bis vor etwa 100 Jahren war die Kirche nur von unten durch das »Vajo dell' Orsa« erreichbar. Ein Tunnel ermöglicht heute einen bequemen Zugang von oben. Die beiden linken Sektoren »Classico« und »Ghigliottina« sind leicht überhängend, die Kletterei ist hier recht ausdauernd an Leisten und Löchern. Der Sektor »Jamaica« bietet spektakuläre Wandkletterei in kompaktem grauen Fels an Leisten, kleinen Schuppen und Tropflöchern. Sehr zu empfehlen ist die Route »Jamaica« (7a+), die entlang eines markanten Sinters verläuft. Der einzige Wermutstropfen: Die meisten Routen starten in diesem Sektor von einem schmalen, unbequemen Band, das nur über eine 6b+ Route erreicht werden kann. In den rechten Sektoren »Arco«, »4 Stagioni« und »Inverno« dominiert anspruchsvolle Platten- und Wandkletterei an kleinen Leisten, Schuppen und Tropflöchern. Hier gibt es auch eine große Auswahl an Routen in den unteren Schwierigkeitsgraden.





Gehzeit:  
5 - 15 Minuten  
leicht bergauf

Routenanzahl 155  
Sonne je nach Sektor  
Gelände teils schmaler,  
steiler Wandfuß,  
wenig Platz,  
nur bedingt  
kindertauglich  
Karte Seite: 246



## Ponte di Veja

Vom Wandfuß des Sektors Ostramandra kann man gut das Naturdenkmal »Ponte di Veja« erkennen. Ein großer Sandsteinbogen, der durch den Karsteinsturz eines Höhlengewölbes entstanden ist. Er hat einen Bogen von etwa 40 Metern, an der schmalsten Stelle misst er nur 9 Meter. Vom großen Parkplatz führt ein bequemer Wanderweg zu dem Bogen. Das Einrichten von Routen ist verboten. An dem gesamten Felsen ist das Klettern verboten.

Ceredo ist das bekannteste und größte Klettergebiet in der Region Venetien. Die Felsqualität ist hervorragend, die Dichte an schwierigen Routen beeindruckend und durch die Auswahl an Routen in allen Schwierigkeitsgraden lässt es kaum Wünsche offen. Ceredo liegt an den Hängen der Lessini-Berge, wenige Kilometer nördlich von Verona und ist Teil des Naturparks Lessinia. Die Gegend ist sehr weitläufig mit vielen Weiden, Wäldern und verkarsteten Schluchten.

Die verschiedenen Sektoren befinden sich an einem mehrere Kilometer langen Felsgürtel, der sich wie ein Bogen etwas unterhalb des gleichnamigen Bergdorfes erstreckt. Die Felsqualität der meisten Routen steht in nichts den bekannten Gebieten rund um Arco nach. Anfang der 90er Jahre erlebte Ceredo einen regelrechten Boom. Die langen, stark versinteren Ausdauerlinien gehörten zu den »must-do's« der damaligen Kletterszene. Viele Besucher aus Süddeutschland, Österreich und Südtirol kamen regelmäßig an die Felsen.

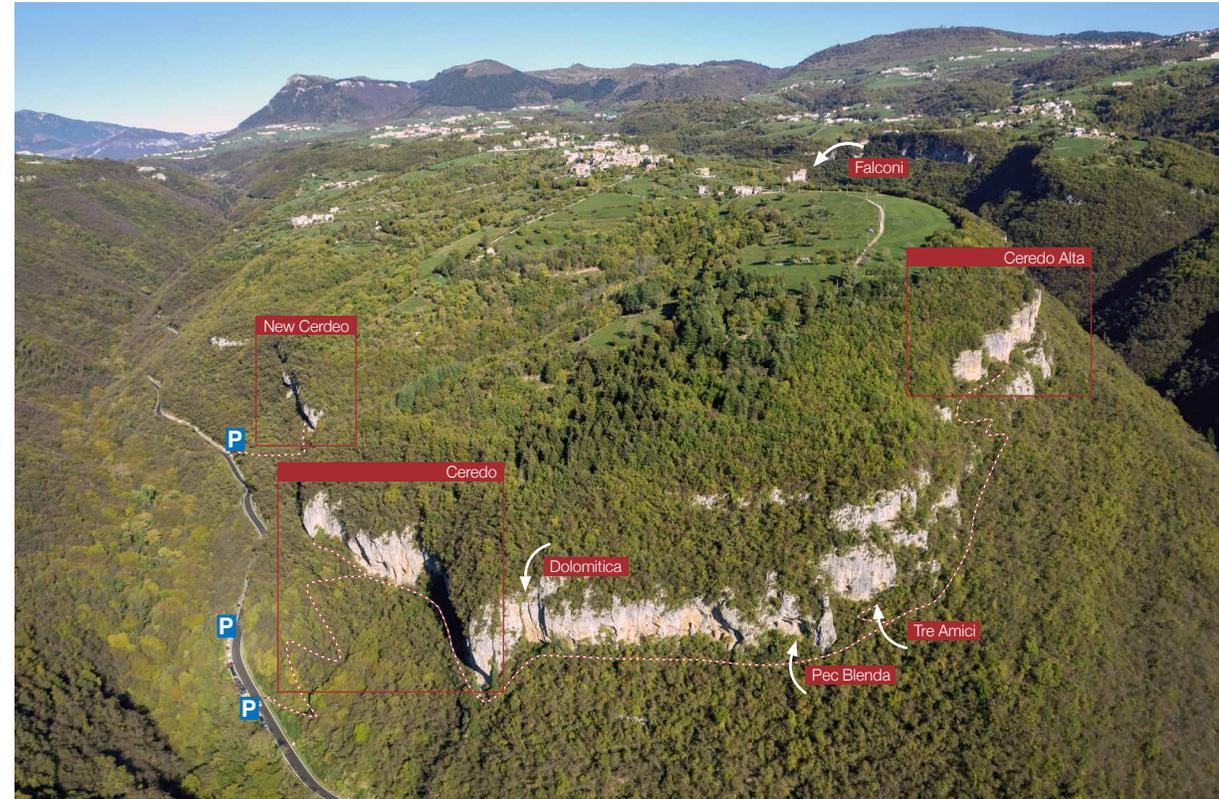
In den folgenden Jahren wurde es jedoch aber wieder ruhiger, die geringe Infrastruktur und die langen Anfahrtswege waren für viele zu beschwerlich. An einem kurzen Wintertag kann es schon vorkommen, dass man vergeblich nach einem warmen Platz in einer Bar oder Pizzeria sucht. Der kleine Ort ist dann wie ausgestorben. Dann hilft meist nur noch eine kurvenreiche Fahrt Richtung Verona. Erst in den letzten Jahren ist wieder mehr Leben eingekehrt. Viele Routen wurden inzwischen saniert und durch die Veröffentlichungen der zahlreichen neuen Sektoren und Gebiete - mittlerweile gibt es rund 300 Sportkletterrouten rund um Ceredo - ist es für viele wieder ein attraktives Ziel geworden.

## Beste Jahreszeit

Die klassischen Sektoren in Ceredo sind nach Südsüdwest ausgerichtet und liegen auf ca. 650 Meter Seehöhe. Im Sommer ist es meist viel zu warm zum Klettern. Die besten Bedingungen herrschen im Frühling und Herbst. An sonnigen, windstillen Wintertagen sind die Bedingungen oft ab dem späten Vormittag gut. Bei etwas Regen bleiben viele Wandbereiche trocken. Nach ergiebigen Regenfällen dauert es allerdings einige Tage, bis die vielen Sinterouten wieder trocken sind. Ceredo ist ein beliebtes Klettergebiet der mittlerweile recht großen Veroneser Kletterszene, an einem sonnigen Wochenende ist meist viel los. Wer die Möglichkeit hat, sollte besser an einem Werktag anreisen.

## Erschließer

Die ersten Routen wurden bereits Mitte der 80er Jahre eingerichtet. Ein Großteil der Routen entstand zwischen 1991 und 1994. An der Entwicklung von Ceredo waren zahlreiche Erschließer beteiligt. Michele Campedelli, Fabio Dal Maso, Nicola Sartori, Andrea Tosi, Luca Gelmetti, Emanuele Sartori, Beppo Zanini, Stefano Zanini, Gianpaolo Pesce und viele andere.



## Zufahrt und Zugang

Von Ala-Avio oder Affi fährt man nach Peri und biegt dort auf die SP57 nach Fosse ab. Dieser folgt man in vielen Kehren hinauf nach Fosse und weiter in Richtung Erbezzo. Nach gut einem Kilometer rechts abbiegen Richtung Grezzana. Nun geht es etwa vier Kilometer bergab bis zu einer Rechtskurve. Hier nicht links nach Ceredo abbiegen, sondern der Straße weiter folgen, bis man nach ca. 3 km den Parkplatz erreicht.

Gegenüber dem Parkplatz beginnt der Weg zu den einzelnen Sektoren. Den Sektor »Torre d'Acciaio« erreicht man in ca. 5 Minuten, den Sektor »Tre Amici« in ca. 15 Minuten.

## frosty days

Sarah Stenico an einem klaren Dezembertag in der »Vati Karl Kante« (7a).